

## „Die Strategie Europa 2020“

- eine Zusammenfassung des EUROPE *DIRECT*-Informationszentrums Nürnberg –  
(Stand: 26. Juli 2010)

Die Strategie Europa 2020 wird als eine „Vision der europäischen sozialen Marktwirtschaft im nächsten Jahrzehnt“ beschrieben. Als Nachfolger der Lissabonstrategie soll sie die EU in einen intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wirtschaftsraum verwandeln und so für die Zukunft fit machen. Sie soll Europa helfen die Krise zu überwinden und gestärkt aus ihr hervorzugehen. Um diese Ziele erreichen zu können, unterbreitete die Kommission die Strategie Europa 2020, die vom Europäischen Rat am 17. Juni 2010 angenommen wurde.

Die Umsetzung wird Maßnahmen auf allen Ebenen, von EU-weit tätigen Organisationen über Mitgliedstaaten und lokale sowie regionale Behörden erfordern.

Die Strategie Europa 2020 beruht dabei auf zwei Säulen:

- dem System der Länderberichte, das die Mitgliedstaaten dabei unterstützen soll, eigene Strategien für die Rückkehr zu nachhaltigem Wachstum und soliden öffentlichen Haushalten auszuarbeiten und
- dem nachfolgend skizzierten thematischen Ansatz, in dem Prioritäten und Kernziele miteinander verknüpft werden.

Die „Neue Europäische Strategie für Beschäftigung und Wachstum“ hat drei wesentliche Schwerpunkte. Die fünf EU-Kernziele sind für den Gesamterfolg entscheidend und dienen als Maßstab für den Fortschritt in den Schwerpunktbereichen. Darüber hinaus dienen sieben Leitlinien dazu, innerhalb der einzelnen Schwerpunkte Fortschritte herbeizuführen.

### 3 Schwerpunkte

- Intelligentes Wachstum: Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft
- Nachhaltiges Wachstum: Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft
- Integratives Wachstum: Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und ausgeprägtem sozialen und territorialen Zusammenhalt

### 5 EU-Kernziele (zu erreichen bis zum Jahr 2020)

- Unter den 20- bis 64-jährigen Frauen und Männern wird eine Beschäftigungsquote von 75% angestrebt, auch durch die vermehrte Einbeziehung von Jugendlichen, älteren Arbeitnehmern und Geringqualifizierten sowie die bessere Eingliederung von legalen Migranten.
- Die Bedingungen für Forschung und Entwicklung sollen verbessert werden – insbesondere mit dem Ziel, ein öffentliches und privates Investitionsvolumen auf diesem Gebiet von insgesamt 3% des BIP zu erreichen.
- 20-20-20-Klimaschutzziele: Die Treibhausgasemissionen sollen gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 um 20% verringert werden (30%, wenn andere Industriestaaten sich auch verpflichten) und der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch soll auf 20% steigen. Zudem wird eine Erhöhung der Energieeffizienz um 20% angestrebt.

- Das Bildungsniveau soll verbessert werden, wobei insbesondere angestrebt wird, die Schulabbrecherquote auf unter 10% zu senken und den Anteil der 30- bis 34-Jährigen, die ein Hochschulstudium abgeschlossen haben oder über einen gleichwertigen Abschluss verfügen, auf mindestens 40% zu erhöhen.
- Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung: Die Zahl der von Armut und Ausgrenzung bedrohten Personen soll um mindestens 20 Millionen Menschen gesenkt werden. Den Mitgliedstaaten wird aber freigestellt, welche Indikatoren sie für die Definition der Personengruppe mit Armuts- und Ausgrenzungsrisiko heranziehen.

## 7 Leitlinien

- **„Innovationsunion“**, um die Rahmenbedingungen und den Zugang zu Finanzmitteln für Forschung und Innovation zu verbessern und auf diese Weise sicherzustellen, dass innovative Ideen in wachstums- und beschäftigungswirksame Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden können;
- **„Jugend in Bewegung“**, um die Bildungssysteme leistungsfähiger zu machen und den Jugendlichen den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern;
- **„Digitale Agenda für Europa“**, um den Ausbau schneller Internet-Zugangsdienste zu beschleunigen und die Vorteile eines digitalen Binnenmarktes für Haushalte und Unternehmen zu nutzen;
- **„Ressourcenschonendes Europa“**, um das Wirtschaftswachstum von der Ressourcennutzung abzukoppeln, den Übergang zu einer emissionsarmen Wirtschaft zu unterstützen, die Nutzung erneuerbarer Energieträger und die Energieeffizienz zu fördern sowie unser Verkehrswesen zu modernisieren;
- **„Industriepolitik im Zeitalter der Globalisierung“**, um die Rahmenbedingungen für Unternehmen, insbesondere für KMU, zu verbessern und eine international wettbewerbsfähige starke und tragfähige Industriestruktur zu fördern;
- **„Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten“**, um die Arbeitsmärkte zu modernisieren, den Menschen durch den lebenslangen Erwerb von Qualifikationen neue Möglichkeiten zu eröffnen und so die Erwerbsquote zu erhöhen und Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt u.a. durch Arbeitsmobilität besser aufeinander abzustimmen;
- **„Europäische Plattform zur Bekämpfung der Armut“**, um den sozialen und territorialen Zusammenhalt zu gewährleisten, damit die Vorteile von Wachstum und Beschäftigung allen zugute kommen, und Menschen, die unter Armut und sozialer Ausgrenzung leiden, in Würde leben und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen können.

## Ausblick

Der Schwerpunkt liegt nun bei der Umsetzung der Strategie. Hierbei sind die Mitgliedstaaten gehalten bis Herbst 2010 nationale Rahmenprogramme vorzulegen. Zudem hat sich der Europäische Rat dafür ausgesprochen durch alle gemeinsamen Politiken die Strategie zu unterstützen. Beispielsweise sprach sich der EU-Kommissar Johannes Hahn (Regionalpolitik) mit Blick auf die zukünftige Gestaltung der Kohäsionspolitik für einen verbesserten „Mainstream“ aus, in welchem die städtische Dimension in der EU-Strukturförderung gestärkt werden soll. Auch die Fachminister für Stadtentwicklung vertreten die Ansicht dass die Kommunen der Schlüssel zum Erreichen der Ziele der Europa 2020-Strategie sind, da hier die meisten aktuellen und zukünftigen Herausforderungen liegen.

### Herausgeber:

EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg, Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg  
 Tel.: 0911/231 7676 – Fax: 0911/231 7688 – E-Mail: [europa-direct@stadt.nuernberg.de](mailto:europa-direct@stadt.nuernberg.de) – URL: <http://www.europa.nuernberg.de>  
 Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert. Eine Gewähr für deren Richtigkeit und Vollständigkeit kann nicht übernommen werden.  
 Stand: 26. Juli 2010

